

Jahresbericht 2024

Das Jahr 2024 prüfte den Verein Weltacker Attiswil mit verschiedenen Herausforderungen: Die längere Abwesenheit des Ackerleiters, der ausgiebige Regen, die kühlen Frühlingstemperaturen, die gefräßigen Besucher aus der Luft und dem Boden. Die Eingangsfrage vom Neujahrsbrief 24 «Gerüstet fürs 2024?» erhielt damit eine ganz spezielle Bedeutung.

Das mittlerweile grosse Weltacker-Team reagierte auf die Herausforderungen und packte sein Rüstzeug aus. Auf allen Ebenen trugen helfende Hände bei den anfallenden Arbeiten mit: Auf dem Acker, in der Bildungsarbeit, beim Backen und Kochen, beim Basteln und Gestalten, beim Wassertragen, aber auch bei allen administrativen und organisatorischen Arbeiten im Verein, in der Weltackercommunity und im regionalen Netzwerk. Eindrücklich, wie dieses Hand-in-Hand-Arbeiten und die Solidarität in den letzten Jahren wuchsen.

In der Vorsaison 2024 beschäftigten uns die Vorarbeiten für das neue Schwerpunktthema „WasserZeichen setzen“. Die umfangreiche Recherche brachte uns die grosse Aktualität des Themas näher, in der Werkstatt entstanden neue Installationen und in Solothurn setzte das Schaufenster des Tourismusbüros erste Aspekte des Themas in Szene. Die Hauptversammlung, durchgeführt im regionalen Pumpwerk der Wasserversorgung Luterbach, setzte einen ersten Wasserakzent.



Mit dem gut besuchten Wasser-Vortrag von Matthias Plüss eröffneten wir Anfang Mai die Ackersaison. Der Vortrag vom Wasserbotschafter Ernst Bromeis und ein symbolisches Wassertragen durch alle Gäste führten das Thema am Erntesonntag im September weiter. Es soll auch 2025 zentral bleiben. Je gut 100 Personen besuchten die beiden Feste. Zusätzlich führte der Verein sechs offene Sonntage mit öffentlichen Führungen und teilweise einem Spezialprogramm (Qi-Gong auf dem Acker, Brunch, Backen) durch.

58 Gruppen besuchten den Acker in der Saison 2024 und lernten das Projekt in einer Führung näher kennen. Dabei setzten wir den Fokus auf bildende Aspekte im Sinne einer Befähigung zu mündigen,

selbstbestimmten und (fachlich) begründeten Entscheidungen im persönlichen Wirkungskreis der Gäste und in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun. Aus der Perspektive der Gäste bedeutete das: «Ich kann (z.B. für meinen Einkauf) bewusst Verantwortung übernehmen, aus Gründen, die mir wichtig erscheinen und die mich überzeugen.» Es war (und bleibt) uns wichtig, dass von lebensnahen Fragen der Gäste ausgegangen wird und echte Entscheidungs- und Handlungsspielräume thematisiert werden.

26 Schulen besuchten die Weltackerschule. Die Erfahrungen und Ziele hat der Schulverantwortliche Manfred Knausz im separaten Tätigkeitsbericht zusammengefasst.

Von Ende Mai bis Ende Oktober erhaschte das klingende Regenrad - gestaltet von verschiedenen Vereinsmitgliedern und der Künstlerin Judith Sauthier - am Kunstweg Attiswil viel Aufmerksamkeit. Gemäss dem Ausstellungsmotto "Kraft Werk" symbolisierte es den Regen, als die Gabe des Himmels an die Erde, als die lebensspendende Kraft für das Werk Natur. Uns Menschen spenden die meditativen Klänge dieses 'Lebenswassers' die Kraft, uns in Einklang mit der Natur zu bringen.

Im Herbst verstärkte der Verein sein Engagement gegen Foodwaste weiter. In Kooperation mit dem Solothurner Amt für Umwelt und der Restessbar Solothurn beteiligte sich der Verein mit interaktiven Angeboten am Begleitprogramm des Foodsave-Banketts in Zuchwil und dem Bankett der Restessbar in Solothurn. Mit diesem Anlass und der Beteiligung der Restessbar an unserem Eröffnungsfest wurden die Fäden zwischen den beiden Vereinen enger geknüpft. Unterdessen zählen einige Mitglieder der Restessbar zum Helferteam des Weltackers und Weltäckeler unterstützen die Restessbar regelmässig bei der abendlichen Essensausgabe. Eine Win-Win-Situation für die Vereine.

Auch mit der Solothurner Saatgutbibliothek und den Klimagrosseltern Solothurn verstärkte der Verein seine Zusammenarbeit. An der Eröffnung bereicherte die Saatgutbibliothek die Veranstaltung mit einem attraktiven Stand.

Die Verbindung zu den Klimagrosseltern basiert auf dem gemeinsamen Interesse an den Hülsenfrüchten. So organisierten die Klimagrosseltern unter Mitwirkung des Weltackers Attiswil die Hülsenfrüchte-Woche in einem sehr bekannten Solothurner Restaurant. Zudem wurden zwei Kochkurse durchgeführt, die der Weltacker ideell mittrug. Wir schätzen es sehr, dass durch das Engagement der Klimagrosseltern das Thema Hülsenfrüchte präsent bleibt.

Erstmals konnte der Weltacker mit einem Rätselspiel zu den Hülsenfrüchten auch ein kleines Zeichen am Wallierhoftag, dem Grossevent der regionalen Landwirtschaftsschule, setzen. Schön, wenn eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsschule entstehen könnte. Erste Schritte dazu wurden durch Stephanie Würth von WACH angestossen.

Mit einem Infostand an einer schweizerischen, landwirtschaftlichen Fachtagung in Solothurn, dem Besuch der Multiplikatoren Ausbildung zum Weltacker2Go in Mannheim, der Fachtagung Umweltbildung, der Eröffnung der Welt-Wasserbibliothek und weiteren Veranstaltungen pflegte der Weltacker Attiswil einen sehr wertvollen Austausch mit ganz unterschiedlichen Akteuren.

Das Fundament von diesem reichhaltigen Programm war und bleibt der ehrenamtlich tätige Verein Weltacker Attiswil mit seinen rund 90 Mitgliedern. Aus dem Verein bilden sich das Schul- und Ackerteam. Daneben werden fortwährend Arbeiten erledigt, die vielleicht unbemerkt bleiben. Oder wissen alle, wer für die Apéros und Znünis bäckt? Wer am Ende der Saison das Schöppli gründlich reinigt? Wer das Wachstum der Ackerpflanzen fortlaufend mit eindrücklichen Bildern dokumentiert? Wer an den Installationen zimmert? Wer das Schaufenster gestaltet oder Flyer verteilt. Die Liste könnte noch lange weitergeführt werden. Sie zeigt, wie wichtig das innere Netzwerk des Vereins ist. Damit darin kein „Gnusch“ entsteht, übernimmt der

Vorstand die Koordination aller Aufgaben. So fließen da zum Beispiel alle Geld- und Informationsaufgaben zusammen. Das Projekt Weltacker Attiswil lässt sich deshalb nur gemeinsam meistern.



Ein grosses MERCI an ALLE!

Innerhalb der Weltacker-Bewegung besteht ebenfalls ein Netzwerk. 2024 tauschte sich der Weltacker Attiswil mit den europäischen Partneräckern Freiburg (DE) und Bliesgau aus und pflegte den fachlichen wie freundschaftlichen Austausch mit den Schweizer Weltäckern in Bern und Nuglar.

Auch die Verbindungen zum Verein WACH vertieften sich, insbesondere auch dank der umsichtigen Arbeit von Stephanie Würth. Der WACH-Sommerhöck in Lützelflüh und die Retraite im November 2024 wurde von den Teilnehmenden aus Attiswil sehr positiv wahrgenommen. Ganz besonders freute uns die Überarbeitung und Neuauflage des Bilderbuchs „Lina im Bohnenglück“ durch das Engagement von Bastiaan.

Der Verein Weltacker Attiswil erhielt 2024 erneut grosszügige finanzielle Unterstützungen für das Wasserprojekt sowie für die Bildungsveranstaltungen. Beide Unterstützungen erfolgten nur dank dem unermüdlichen Fundraising von WACH. Herzlichen Dank dafür!

Bericht des Ackerleiters

Durch meinen Kuraufenthalt verpasste ich die Anbauphase des Ackers 2024 mehrheitlich. Bei meiner Rückkehr beeindruckten mich die Auswirkungen der ausgiebigen Niederschläge, der kalten Frühlingstemperaturen und der Besuche von Schnecken und Krähen sehr. Sie begleiteten uns dann durch die ganze Saison.

Mit meinen eingeschränkten Kräften konnte ich 2024 keine aktive Rolle im Ackerunterhalt übernehmen. Häufig war ich als Beobachter, Begleiter von Ackertouren oder Gesprächspartner von Gästen im Einsatz. Dieser Rollenwechsel erlaubte mir neue Wahrnehmungen.

Überrascht stellte ich immer wieder fest, wie stark Schlagworte aus öffentlichen Berichten und Diskussionen die Aussagen in Diskussionen prägen und wie selten leider diese Aussagen mit Erfahrungen oder vertieftem Wissen verknüpft werden. Zu diesen Schlagworten zählt beispielsweise „Permakultur“. Aber was meint diese Anbaumethode genau? Ist sie den Bio-Richtlinien unterstellt? Welche betriebswirtschaftlichen Auswirkungen entstehen dabei? Gibt es Grossbetriebe, die dieser Anbaumethode folgen und daraus Erträge für den Grosshandel erzielen? Zu den weiteren Schlagworten, die oft zu wenig präzise bzw. missverständlich eingesetzt werden, zählen Agrarökologie, Pestizide, Fruchtfolge, Subventionen.

Gerne beobachtete ich die Freude der Gäste an den vielfältigen Pflanzen, den Blütenformen und -farben, den Insekten und der Aufteilung der Kategorien. Überrascht und teilweise ernüchtert stellte ich aber fest,

wie wenig die Menschen die Pflanzen „lesen“ können. Nachfolgende Fragen sind deshalb für viele schwierig: Sind die Pflanzen gesund? Welchen Ertrag werfen sie ab? Warum werfen Wurzelfrüchte auch bei bescheidenen Flächen einen guten Ertrag ab und warum würde eine grössere Anbaufläche den Hunger wahrscheinlich nicht grossflächig stillen?

Viele Gäste bewunderten die schöne, fast unkrautfreie Weizenkultur auf unserem Acker. Nur sehr wenige realisierten, dass die Weizenähren sehr kläglich ausgebildet waren und der Ertrag deshalb gegenüber den Vorjahren bei nur rund 20% lag. Ohne zusätzliche Getreidekulturen auf dem Bleuerhof wäre 2024 keine Mehl-Teilete möglich gewesen.



Wie also können die Besuchende abschätzen, wie Flächen und Erträge zusammenspielen? Darüber führten wir am Mittagstisch unendliche Diskussionen. Wir entwickelten daraus die Idee, die durchschnittliche, jährliche Ernte pro Kategorie auf eine tägliche Portion pro Person (gerechnet mit Erträgen aus dem Bio-Anbau) auszurechnen. Daraus entstand diese Zusammenstellung:

Die Präsentation löste spannende Rückmeldungen aus: So viel kann ich ja gar nicht essen – da müsste eigentlich niemand hungern! Wow – bei Kaffee, Schokolade, Nüssen und Baumwolle brauche ich eindeutig mehr! Was bewirke ich mit meinem Überkonsum? So viel Zucker und Öl nutze ich nicht, was passiert damit? Ich vermisse die tierischen Produkte – wieviel von meinem Getreide oder Soja müsste ich einsetzen für 150 g Fleisch, für Milch, Butter Rahm oder Eier? Ein Drittel Foodwaste – das ist eindeutig zu viel!

Besonders gefiel mir bei diesen Diskussionen, dass sich der Fokus der Gäste vermehrt auf ihre Lebenswelt drehte und ihren Handlungsspielraum thematisierte.

In diesen Diskussionen sehe ich ein grosses Potential. Deshalb sind wir am Planen, wie eine entsprechende Installation 2025 umgesetzt werden kann.

Texte: Rosmarie und Peter Zimmermann

| Outputs 2024 | |
|--------------|--|
| | Weltacker-Schule, 568 SuS |
| | Weltacker-Touren, 689 Teilnehmer*innen |
| | Weltacker-Events, 200 Teilnehmer*innen (geschätzt) <ul style="list-style-type: none"> - Saison-Eröffnung mit Vortrag von Mathias Plüss (Journalist und Buchautor) zum Schwerpunktthema Wasser. - Erntefest mit Vortrag von Ernst Bromeis - Wasserbotschafter der Schweiz zum Schwerpunktthema Wasser. |
| | Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen (Mitwirkung am Attiswiler Kunstweg „Kraftwerk“, Stand an den Foodsave-Festivals - in Zuchwil und in Solothurn; ideele und z.T. sachliche Unterstützung der Bohnenwoche im Rest. Solheure und der zwei Hülsenfrüchte-Kochkurse im Wallierhof (organisiert durch Klimagrosseltern); Spielbeitrag Wallierhoftag; Stand an der Schweizer Landwirtschaftstagung von ProNatura) |

| Outputs 2023 | |
|--------------|--|
| | Weltacker-Schule, 625 SuS |
| | Weltacker-Touren, 1'000 Teilnehmer*innen |
| | Weltacker-Events, 325 Teilnehmer*innen (geschätzt) |
| | Spezialevents zur Vermittlung der Botschaften des Weltackers (Bohnenausstellung im Museum Attiswi, ca. 100 Besucher*innen und Hülsenfrücht-Kochkurse mit 19 Teilnehmer*innen) |
| | Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen (Feldtage im Niederamt, Wallierhoftag, 1. August-Rede Aarwangen, Foodsave-Bankett Zuchwil, Info-Anlass anlässlich des Overshoot-Days) |

Mehr Infos auf www.weltacker-attiswil.ch